

Dichter werden aber von Daumier niemals illustriert, sondern er dichtet ihren seelischen Inhalt mit seinen Mitteln kongenial nach. Er erreicht mit seinen Mitteln die gleiche Wirkung, die Cervantes und Molière mit den ihren erreicht haben.

*

Daumier ging stets mit auffallend in den Nacken geworfenem Kopf, er fixierte alles und jedes in der schärfsten Weise und sah jeden zuerst. Ein alter Freund der Familie Millet erzählte mir, daß seine kleine Enkelin von diesem ständigen Fixieren durch Daumier aufs stärkste



Der Schimmelreiter
(Im Besitz des Verfassers)



Der Schlächter

irritiert worden sei und sich immer mit dem Vorwurf dagegen gewehrt habe: „Aber Onkel Daumier, schau mich doch nicht so an!“ Auf diese Weise „photographierte“ Daumier gewissermaßen das Wesentliche der Dinge und Menschen mit seiner Seele. Hier mag eingeschaltet werden, daß ausgeprägte Veranlagung zum scharfen, ja leidenschaftlichen Beobachter die selbstverständliche Voraussetzung dafür ist, daß einer unter bestimmten Voraussetzungen zum objektiv gestaltenden Künstler wird.